Gedichtband

Von Yukon_edencreek

Kapitel 4: Du

Du

*

In der Tiefe, der hohen Mitte
schläft er -
der Engel ohne Flügel
der größte Hexer - ohne Zauberkraft
der grausamste Dämon - strahlend vor Güte
den ewig, endenden Traum träumend
der sich Leben nennt
umgeben von allem und nichts -
der Mensch.

Mit geschlossenen Augen steht er da
gefesselt von seinen Gefühlen
gehalten von nichts.
Schönes, schlafendes Wesen
dein Anblick raubt einem den Atem.

*

Langes, dunkles, wallendes Haar von einer lebensspendenden Erdenfarbe.
Fein geschnittene Gesichtszüge
die von einem langen Traum erzählen.
Kleine Fältchen und Narben
die von der Ebenheit der Seele Lügen gestraft werden.
Grangebeugte Haltung
die das Licht zu verbergen sucht.
Blaue Flecken, Wunden
im Schatten verborgen.
Klopfendes Herz
von grausamer Hoffnung getrieben.
Erhobenes Haupt
vom Stolz des Seins erzwungen.

*

Schon lange netzt kein Salz mehr die Haut.
Der Brunnen ist versiegt.
Nur rotes Blut quillt aus den Wunden der Seele hervor.
Die Augen schweigen.
Der Fels in der Brandung

für alles und jeden.
Lippen schweigen
die sich vor den Leiden des Geistes verschließen.
Unkontrollierbares Brodeln
das selten nach außen dringt.
Worte sind auf einmal so wertlos
nichtssagend und leer.
Es fehlen die Worte
die die letzten Gefühle beschreiben.

20.09.2003

Es ist nicht einfach einen Menschen zu beschreiben, der einem so viel bedeutet wie mir die Keltenfürstin. Ich habe es in diesem Gedicht einmal versucht und sie hat sich tatsächlich erkannt.